

Deutscher Bibliotheksverband Sektion I Bericht über eine Studienreise der Sektion I des DBV (Öffentliche Bibliotheken von Großstädten mit mehr als 400.000 Einwohnern) nach London



Reisedauer: 28.02.-01.03.2012

Teilnehmer/innen:

Ulrich Moeske, Dortmund (Reiseleiter)

Dr. Norbert Kamp, Düsseldorf

Barbara Lison, Bremen

Dr. Karola Schelle-Wolf, Hannover

Dr. Arend Flemming, Dresden

Josephine Sigrist, Zürich

Hella Schwemer-Martienßen, Hamburg

Dr. Sabine Homilus, Frankfurt

Dr. Arne Ackermann, Leipzig

Dr. Jan-Pieter Barbian, Duisburg

Die Reise wurde organisiert in Zusammenarbeit mit CILIP (Chartered Institute of Library and Information Professionals), Ilig (The international library and information group of CILIP), Goethe Institut London sowie Deutscher Bibliotheksverband Berlin.

Die Reise wurde gefördert durch BII-International.

Ziel und Zweck der Reise waren Kontakte und Informationen über Entwicklung und Zukunft von öffentlichen Bibliothekssystemen in metropolitanen Beziehungen. Dabei galt das Augenmerk in London besonders folgenden Fragestellungen:

Strategien der öffentlichen Bibliotheken in London und seinen Boroughs angesichts der knappen öffentlichen Kassen Reaktionen auf Einsparungen und ihre Logiken Innovationen in großstädtischen Bibliothekssystemen unter Einbeziehung neuer Methoden der Organisation, der allgemeinen Performance der Bibliothek sowie der Architektur Kooperationen mit übergeordneten Interessenvertretungen Kooperationen untereinander unter Beziehung neuer und neuester technischer Möglichkeiten Dialog mit Kolleg/innen hinsichtlich Erfahrungsaustausch, Austausch im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen und die Einrichtung permanenter Informationskanäle

Programm:

Visit to London Public Libraries by Germany Public Library Directors between Tuesday 28 February and Thursday 1 March 2012

Organised by Maria Cotera and John Lake of ILIG in CILIP and Kathy Ennis, Consultant for Libraries

Tuesday 28 February 2012

9.30 to 10.00 Arrival at CILIP(1) and coffee

10.00 to 12.00 Briefing

- Welcome and background on libraries in the UK: John Dolan
- Current challenges and CILIP's advocacy work: Guy Daines, Head of Policy, CILIP (leaving at 11am)
- Campaigning for UK libraries: Andrew Coburn, the Library Campaign
- The Triborough Library Service as a successful business model for libraries: Mary Enright, Incoming Tri-borough Reference Information and Archives Services Manager, Tri-borough Libraries (Hammersmith & Fulham, Kensington & Chelsea and Westminster)
- The Arts Council and their vision for the future of libraries: Emma Whiting, Arts Council

12.00 to 13.00 Sandwich lunch and informal networking

Hosted by John Lake, Vice Chair of ILIG: International Library and Information Group of CILIP

With Maria Cotera, CILIP Trustee and Annie Mauger, CILIP Chief Executive, may be able to join us for lunch.

14.00 – 16.00 Tour of British Library (2), St Pancras

Hosted by Susan Reed, Lead Curator German Studies. Talk on the collections, view of some treasure of the collection and tour of the Library.

Organised by Maria Cotera. John Lake to accompany.

16.00

Finish Day One

Wednesday 29 February 2012

10.45 Arrive at the new Dalston CLR James Public Library (3), Hackney

11.00 – 12.00 Talk and questions and answer session with Edward Rogers, Head of Libraries, Heritage and Culture, London Borough of Hackney.

12.00 – 12.30 Tour of Dalston CLR James Library with Edward Rogers

12.30 – 13.45 Lunch in local restaurant to be confirmed.

13.45 – 14.10 Short walk to overground train station at Dalston Junction Rail Station to Whitechapel Station (Journey 8 minutes)

14.10 – 14.15 Walk to Whitechapel Ideas Store (4)

14.15 – 18.15 Talk and question and answer session by Sergio Dogliani, Deputy Head of Ideas Store. Followed by tour of Whitechapel Ideas Store.

18.15

Finish Day Two.

Thursday 1 March 2012

10.00 Meet John Lake at St Paul's Underground Station entrance on south side exit of station for St Paul's Cathedral (inside if wet!)

10.10 – 10.20 Walk to Guildhall Library

10.30 - 12.30 Visit City Business Library (5), in Guildhall Library, City of London. Tour by Gill Stringer, Assistant Librarian.

12.30 - 13.45 Lunch in City of London – location to be confirmed.

- 13.45 – 14.30 Short walk to Bank Tube Station then tube journey to Canada Water Tube Station (14 mins)
- 14.30 to 16.30 Visit to Canada Water Library led by Pam Usher, Library Service Manager, Southwark.
- 18.00 to 20.00 Optional evening event
 LISNetworkOrganisation is Everything – the power of mind mapping with Susie Kay at MIC, 81-103 Euston Street, London NW1 2EZ
 NB Please Kathy Ennis advise on numbers for this event since it will require booking at a cost of £10 per person.

Das Programm der Reise begann mit einem mehrstündigen Erfahrungsaustausch in den Räumen von CILIP, 7 Richmond Street, London, WC 1E7ae. CILIP wurde vorgestellt als die führende Interessenvertretung für Bibliothekare, Informationsspezialisten und Wissensmanager. CILIP unterstützt die Arbeit der Mitglieder professionell und versteht sich gleichzeitig als Organisation zur Vertretung der Interessen. CILIP wird geführt vom jährlich zu wählenden „Council“. Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang auf die Unterstreichung der Bedeutung durch die „Royal Charter“. Letztendlich ist die Wirkung von CILIP jedoch abhängig von den Aktivitäten der einzelnen Mitglieder. 27 „Special Interest Groups“ garantieren ein Diskussionsniveau auf der Höhe der Zeit und der Interessen. Unterstützt wird die Arbeit durch die seit 01.07.2011 gültige neue Organisationsstruktur. Die berufsbezogenen Serviceleistungen (Director of professional services) beziehen sich auf die Organisation der Kooperation aller Mitglieder in den Arbeitsgruppen. Hinzu kommen Qualifikationsmaßnahmen, Studentenberatungen sowie Fortbildungsveranstaltungen. Die Außenbeziehungen (Director of external relations) beziehen sich auf die Interessensvertretung gegenüber allen Trägerstrukturen der Bibliotheken. Hier sind auch zu finden die Organisation von Aktionen für die Interessen der Bibliotheken (z. B. gegen Bibliotheksschließungen) und die gesamte Marketingstrategie für Bibliotheken. Die Arbeitsgrundlagen (Director of Resources) werden von einem Team betreut, das sich sowohl um die Finanzierung, das Humankapital und sämtliche verwaltungsmäßiger Rahmenbedingungen der Interessenarbeit für Bibliotheken zu kümmern hat. Hierzu gehören auch innerbetriebliche Kommunikationsstrategien sowie das, was man im Allgemeinen „Kundenbetreuung“ nennt.

Die Strukturen der Interessenvertretung für Bibliotheken in England (für Schottland, Wales und Nordirland gelten teilweise eigene Strukturen) sind ausgesprochen vielfältig und ideenreich. Erläutert wurde eine organisierte Interessenvertretung namens „Library Campaign“ die als Gruppenstruktur bereits seit 1984 existiert und – entsprechend rechtlich verfasst – 2004 einen Status erlangt hat, den man am besten mit „eingetragener Verein“ umschreibt. Z. Zt. ist diese Organisationsform in folgenden Themenfeldern tätig:

Schließung von Bibliotheken. Zwar kann man als gemeinnützige Einrichtung sich nicht allen Bibliotheksschließungen entgegen stellen, aber man unterstützt lokale Gruppierungen, Interessensvereinigungen und auch einzelne Personen, die gegen Bibliotheksschließungen protestieren und sich gleichzeitig darum bemühen, im Rahmen der Partizipation Kolleg/innen des Bibliothekswesens in ihren Plänen zu unterstützen.

Freiwilligenarbeit. Die Diskussion um das so genannte „Ehrenamt“ tobt auch in England. Widerstände im Berufsstand gibt es und diese sind grundsätzlich verständlich. Auf der anderen Seite werden in den Möglichkeiten des Einsatzes von Freiwilligen auch Chancen gesehen, um eine umfassende Schließung von Bibliotheken zu vermeiden. Zum sinnvollen Einsatz von Freiwilligen, die nicht unbedingt dem öffentlichen Dienstrecht unterworfen sind, bedarf es allerdings einiger Voraussetzungen. Dazu gehören eine dem Zweck entsprechende Weiterbildung und auch entsprechende Fortbildungen. Man ist offenbar bereit diese „Kröten“ zu schlucken, denn: Ist ein Gebäude einmal zu, gibt es wenig erfolgreiche Perspektiven zur Wiedereröffnung, falls die Zeiten einmal besser werden.

Outsourcing oder Privatisierungen. Wird nicht favorisiert. Es besteht ein großes Misstrauen gegen die befürchtete Möglichkeit, dass lokale Autoritäten bzw. privatrechtliche Geschäftspartner sich zu sehr in die professionelle Arbeit und die in allen Gesprächen mit Kolleg/innen immer wieder betonte neutrale Unabhängigkeit des bibliothekarischen Berufes einmischen.

Kooperationen bei Dienstleistungen. Hier gibt es bisher kaum Erfahrungen. Zu diskutieren sind Kooperationen und „verteilte Rollen“ vor allen Dingen vor dem Hintergrund der Einsparungen von

Kosten. Zu bemerken ist jedoch, dass alle Formen von „Zentralisierung“ gerade in London mit 33 „Boroughs“ ausgesprochen schwer fallen, auch vor dem Hintergrund der in Deutschland in dieser Form unbekanntem Überstülpung zentralisierter Strukturen.

Direkte Kontakte zum zuständigen Minister. Es existieren durchaus Einflussnahmen der Zentralregierung, die jedoch der allgemeinen politischen Richtung der Regierung unterworfen sind. Die Einflussnahme kann sich auch aus Kommunalstrukturen erstrecken, so wie z. B. im Jahre 2010 mit der Schließung einiger Zweigstellen in Wirralborough in der Nähe von Liverpool. Gleichwohl werden die Zusammentreffen mit ministerialen Strukturen für erforderlich gehalten, um Interventionsabsichten zu erörtern und eventuell auch zu steuern.

Lobby im Parlament. Dies wird als eine Hauptaufgabe der Kampagne angesehen, z. B. auch in der Organisation einer Aktion „Speak up for libraries“ am 13.03.2012.

Für die Interessenvertretung durch CILIP sind diese Themen nicht unbekannt. Die in England z. Zt. deutlich spürbare Rezession führt auch zu übergreifenden Fragestellungen im Bereich der Bibliotheken, die unmittelbar zusammenhängen mit den Schließungsabsichten und erfolgten Reduzierungen des Einsatzes öffentlicher Mittel.

Kernfragen für CILIP sind hier:

Sind öffentliche Bibliotheken von Einsparungen stärker betroffen als andere Serviceeinrichtungen?

Lassen sich mit der Auslagerung von Serviceleistungen in den Privatbereich bzw. mit Kooperationen mit privaten Anbietern größere Effekte erzielen, vor allem im Bereich der Finanzeinsparungen?

Die Rolle der Freiwilligen – Können solche Personen professionelle Mitarbeiter/innen ersetzen?

Bibliotheksgebäude und -flächen. Gibt es hier Einsparmöglichkeiten?

Fragestellungen dieser Art bestimmen z. Zt. die Arbeit der Interessenvertretungen von CILIP (Advocacy – the most important rule of CILIP). Zu diesem Zweck bemüht sich CILIP um Kontakte zu allen Parteien und Gruppierungen des Parlaments (allpartyparliamentary group). Von besonderer Bedeutung ist die Einbeziehung des „Womens Institute“, einer Gruppe, die vermutlich vor dem Hintergrund spezieller britischer Verhältnisse, über enormen Einfluss verfügt. Besondere Aufmerksamkeit widmet CILIP den Medien bzw. dem medialen Profil der Interessenvertretung. Hier sind massive Anstrengungen zu beobachten, um in ausreichendem Maße und in unterschiedlichen Methoden, übereinstimmende Botschaften zu verkünden und Aufmerksamkeit zu erzielen. Zu den konkreten Kampagnen gehören in diesem Zusammenhang nicht nur die schon erwähnte „National Lobby of Parliament am 13.03.2012“ sondern auch der „National Libraries Day“ am 04.02.2012.

Bei allen diesen Aktionen und der Vielfalt der sehr fantasievollen Art und Weise des Einsatzes für öffentliche Bibliotheken, reklamiert CILIP immer wieder gesellschaftspolitische Grundlagen der Arbeit. Dazu gehören zunächst einmal institutionalisierte Bereiche wie das „Department for culture, media and sport“ der Regierung, der Library and museums act von 1964, festgeschriebene Strategien des Engagements für Schulen und andere Erziehungseinrichtungen, dann der „Arts Council England“, der, übrigens in Kooperation mit musealen Fragestellungen, die Aufgabe hat, die Entwicklung öffentlicher Bibliotheken in England voranzubringen sowie – am Ende dieser unvollständigen Zusammenfassung – natürlich die lokalen Autoritäten (Council), denen gerade in London eine besondere Bedeutung zukommt. Hinterfragt werden in diesem Zusammenhang sehr konkret die Auswirkungen der Kürzungen von Budgets hinsichtlich ihrer Proportionen im Vergleich mit Kürzungen in anderen Bereichen, der eventuell aufkommenden und schwer lösbaren Frage der Konkurrenz von Kosten zum Unterhalt des Gebäudes oder der Unterbringung gegen die Kosten für das Personal, die Beschaffungen und die Aktivitäten und letztendlich einem Problem, welches auch in Deutschland erörtert werden sollte: Die planmäßige Zurückhaltung von Innovationen und damit das Risiko, dem berühmten „Anschluss“ zu verlieren. Debatten darüber werden natürlich mit der Regierung geführt, wobei Innovation und Weiterentwicklung des Bibliothekswesens an entscheidender Stelle stehen – ein Punkt der etwas überrascht, da bei Budgetkürzungen zunächst einmal die Intention steht, das Bestehende zu erhalten. Die Innovationen, die die Reisegruppe in London zur Kenntnis nehmen konnte, sprechen hier allerdings eine andere Sprache.

CILIP bettet die gesamte Argumentation in gesamtgesellschaftliche Fragestellungen ein. Bibliotheken sind nun mal ein Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Insofern werden von Bibliotheken auch Positionierungen verlangt, die ihre gesellschaftliche Rolle definieren. Wirtschaftlichen Herausforderungen müssen Bibliotheken mit Modernisierungen und Innovationen begegnen. Einer Gesellschaft, die zunehmend durch die wirtschaftlichen Verhältnisse zerteilt wird und die außerdem zu kämpfen hat mit Überalterung und Segregation durch Migration, begegnet die Bibliothek mit globalen Dienstleistungen, die die ganze Welt umfassen und der Segregation entgegen wirken. Der Notwendigkeit lebenslangen Lernens in unterschiedlichen medialen Techniken, wie Netzen und Web 2.0 begegnet die Bibliothek durch verstärkte Ansprache kommunikativer Strukturen von

Mitbestimmung und Beteiligung. Daraus ergeben sich auch in der professionellen Bibliotheksarbeit neue Tendenzen. Die Berufsbilder diversifizieren sich und eine Arbeitsweise auf der Basis moderner Technologien ist unübersehbar. Dies bedingt verstärkte Fortbildung und immer wieder neue Mobilisierung und Motivierung des Personals. Und dann ist da noch die Differenzierung von Medienvielfalt. Da geht es um Bücher, Multimedia, Spiele, Musik usw. Hier sind natürlich in besonderem Maße die einheitliche Interessensvertretung und ein Profil des Bibliothekswesens gefragt.

Einige Fakten mögen die Notwendigkeit des Engagements von Bibliotheken unterstreichen: Vom 0.-16. Lebensjahr bringen Kinder nur 15 % ihrer „wachen“ Stunden in Schulen zu. Für den Rest der Zeit müssen Bibliotheken ein Angebot machen.

Wenn mehr als 90 % neuer Arbeitsplätze eine exzellente berufliche Qualifikation voraussetzen, besonders im digitalen Bereich, sind Bibliotheken gezwungen auch hier Angebote zu machen. Und das bedeutet u. a.: Die Technologie entwickelt sich zunehmend weiter. Die Anforderungen an Qualifikationen steigen ständig. Eine Anwesenheit der Bibliotheken im Internet ist unverzichtbar.

Wechselnde Bewertungen öffentlicher Relevanz bedingen neue Botschaften. Wenn das Internet zur entscheidenden Informationsplattform wird („everything is on the internet“) sind intuitive Technologien und Technologien mit hohem Mobilitätsgrad unübersehbar erforderlich. Die Fragestellungen, die englische Kolleg/innen in diesem Zusammenhang zitieren, dürften auch in Deutschland bekannt sein: Wie umgehen mit den „nostalgischen Tendenzen“ des Berufsstandes?

Ein Beispiel für den praktischen Umgang mit diesen Herausforderungen ist der „triborough Library in archives services – Ein Zusammenschluss der Boroughs Hammersmith and Fulham, Kensington and Chelsea, Westminster. Auf dem Hintergrund eines im Juni 2011 verabschiedeten Wirtschaftsplans haben sich diese 3 Boroughs dazu entschlossen, Entscheidungswege, Wege politischer Vorlagen und Möglichkeiten der Finanzausstattung zusammen zu legen – dies auch gegen Bedenken der politischen Unabhängigkeit von Entscheidungen auf Ortsebene. Das Oberste Ziel von Einsparungen (1,1 Mio. Pfund bis 2015) und Reduzierung der Kosten pro Besucher auf 3,81 Pfund im März 2014 soll erreicht werden durch Rationalisierungen besonders im „Backoffice Bereich“ und – für die Gruppe etwas überraschend – durch Bemühungen, den Krankenstand auf maximal 3 % zu senken. Die Probleme solcher Kooperationsbemühungen liegen offen auf der Hand: Unterschiedliche Strukturen der Bibliotheken, unterschiedliche Managementmethoden in den Bibliotheken, unterschiedliche technische Ausstattungen, unterschiedliche räumliche Verhältnisse und entsprechende Ausstattungen.

Neben einer gemeinsamen Leitung und einer gemeinsamen Verwaltung können jedoch mit solchen Methoden auch Ziele erreicht werden wie die Optimierung des 24/7 Services, die Einführung einer einheitlichen Benutzerkarte, das differenzierte Angebot von Events und Aktivitäten, flexiblere Vertretungsleistungen, koordinierte Fortbildung und – immer wieder betont – eine einheitliche und kraftvolle Interessenvertretung in den einzelnen Councils.

Bemerkenswert ist diese beispielhaft dargestellte Initiative vor allem vor dem Hintergrund dass die 32 Borrowers von London (+ City of London) augenscheinlich sehr auf ihre Eigenständigkeit achten, was auch zum Ausdruck bringt, dass durchaus nicht in allen Teilen Londons die Budgetkürzungen für Bibliotheken einheitlich verlaufen. Es gibt sogar Boroughs (Hackney, Southwark) die die Rezession zum Anlass nehmen, ihr Engagement in Bibliotheken zu verstärken.

Mit im Spiel befindet sich auch Arts Council, eine nationale Entwicklungsagentur für künstlerisches und bildungsbezogenes Engagement im weitesten Sinne. Aufgabe von Arts Council ist die Verteilung öffentlicher Gelder der Regierung und, was genauso bedeutend ist, der nationalen Lotterie. Entwickelt und investiv unterstützt werden sollen Vorhaben, die das Leben der Menschen bereichern. Immerhin ist geplant, zwischen dem Jahr 2011 und 2015 1,4 Mrd. Pfund öffentlicher Gelder sowie 0,85 Mrd. Pfund aus der nationalen Lotterie in den Kulturbereich zu überführen. In der heutigen Form existiert der Arts Council seit 2003, wobei Museen und Bibliotheken in einem Atemzug genannt werden (Culture, Knowledge and Understanding: Museums and Libraries for everyone). Dabei werden die Begriffe Kunst, kulturelle Kreativität und Wissen als Einheit angesehen. Entsprechend kann die Aussage von Arts Council zu Bibliotheken ungefähr wie folgt zusammengefasst werden: Bibliotheken gewährleisten den Zugang zu Informationen, zum Lernen und zu kulturellen Inhalten in gesicherten Räumen. Sie inspirieren Menschen und bestärken sie darin, ein aktives Leben zu führen, welches durch kulturelle Erfahrungen bereichert wird. In einer entsprechenden Veröffentlichung werden die Ziele und Arbeitsweisen von Arts Council ausführlich dargestellt. Darauf einzugehen war in der Kürze der Zeit der Diskussion bei CILIP leider nicht möglich.

Gleichwohl hat Arts Council eine Initiative zur Entwicklung von Bibliotheken aufgelegt, die die Schaffung von lebenden, dynamischen Bibliotheken des 21. Jahrhunderts zum Ziel hat (to create vibrant, sustainable 21th Century Library Services). Ergänzend wird mitgeteilt: „Museums and libraries

are sustainable, resilient and innovative". Künste und Kultur sollen enger zusammengefasst werden, wie auch die Koordination unterschiedlicher Kulturfelder breiten Raum in der Perspektive einnimmt. Gelder können beantragt werden von Initiativen, Zusammenschlüssen und Kooperationen unterschiedlichster Art. In London beteiligen sich z. Zt. z. B. ein Konsortium der Boroughs von Camden, Islington and Hackney.

Bibliotheken, die sich für eine Zusammenarbeit mit Arts Council interessieren, müssen gleichzeitig ein modernes Bibliotheksbild anerkennen und in ihrer Perspektive mit einbeziehen. Darüber hinaus, so scheint es, bestimmt Arts Council in erheblichem Maße die Zukunftsentwicklung englischer Bibliotheken und ist damit ein indirekter Player in Entwicklung und Vorgabe neuer Strategien.

Das umfängliche Bild der Tendenzen der Bibliotheksentwicklung in England wurde durch Besuche und Diskussionen in einzelnen Bibliotheken Londons konkretisiert und gefestigt.

Dienstag, 28. Februar 2012, 14:00 - 16:00 Uhr

Besuch der British Library



Am Nachmittag des 28. Februar besuchte die Reisegruppe die Deutsche Abteilung der British Library. Die Leiterin der Abteilung, Susan Reed, führte zunächst in die Geschichte, die aktuelle Situation sowie die künftigen Ziele der Sammlung ein. Die Sammlung versteht sich als größte deutschsprachige Buchkollektion außerhalb Deutschlands, ein Anspruch, den allerdings auch die Nationalbibliotheken von Frankreich und Russland für sich proklamieren. Der Sammelzeitraum erstreckt sich über sechs Jahrhunderte. Eine Auswahl von 20 Werken war in einem Saal für die Reisegruppe zur Ansicht vorbereitet. Dabei reichten die vorgestellten Titel von der „Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrift Deusch.“, der ersten kompletten Bibelübersetzung Luthers, gedruckt in Wittenberg 1534 (handillustriert), über Werke Pestalozzis bis hin zu bibliothekshistorischen Büchern. Hier fand Christian Petersens „Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek“ aus dem Jahr 1838 das besondere Interesse einzelner Gruppenmitglieder.

An die Präsentation von Susan Reed schloss sich eine angeregte Diskussion an. Dabei ging es unter anderem um die heutigen Sammelschwerpunkte der Deutschen Abteilung. Bei den Kaufentscheidungen spielen Forschungsaspekte und historische Aspekte eine zentrale Rolle. Gekauft

wird deutschsprachige Literatur aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Lichtenstein. Jährlich steht heute ein Etat in Höhe von 80.000 GBP für den Kauf in Deutschland zur Verfügung.

In den letzten Jahren hatte die Deutsche Abteilung der British Library harte finanzielle Einschnitte zu verkraften. So wurde die Zahl ihrer MitarbeiterInnen von ehemals fünf auf nun zwei reduziert.

Im Anschluss an die Präsentation und die Diskussion mit Susan Reed wurde die kleine deutsche Delegation durch die British Library geführt.

Dr. Norbert Kamp
(Stadtbüchereien Düsseldorf)

Mittwoch, 29.02.2012

Vormittag

Im Herzen der Weltstadt



Die Umgebung der **Dalston C.L.R. James Public Library** im Bezirk Hackney erscheint multikulturell, aber etwas heruntergekommen. Der Bezirk existiert seit 1965 und ist mit 100 Einwohnern pro Hektar der am dichtesten besiedelte der 33 Bezirke Londons. Der Blick aus dem Besprechungsraum des im Februar 2012 eröffneten nagelneuen Bibliotheksgebäudes geht auf luxuriöse Apartmenthäuser in der Nachbarschaft und lässt am Horizont das Gelände der XXX. Olympischen Sommerspiele erkennen, die vom 29. Juli bis 12. August in der britischen Hauptstadt stattfinden. Sie werden das Gesicht von Hackney nachhaltig verändern: hochwertige Neubauten für Büros, Geschäfte und Wohnungen werden entstehen, die Bevölkerung wird noch einmal deutlich zunehmen und die Preise werden ansteigen, sodass sich Veränderungen in der sozialen Zusammensetzung ergeben werden. Die Dalston C.L.R.

James Public Library ist ein wichtiges Element in der Erneuerung des Bezirks und soll zusammen mit den anderen sieben Bibliotheken im Bezirk ein attraktives, niedrighschwelliges Angebot an Medien und Veranstaltungen für die Bevölkerung bereithalten. Im Vordergrund stehen allerdings aktuell auch hier die Haushaltsprobleme. Denn der Bezirk Hackney, der sich nach dem finanziellen Missmanagement vor zwanzig Jahren erfolgreich neu aufgestellt hatte, soll nun im Rahmen des Plans zur Sanierung des britischen Staatshaushalts von seinen 350 Millionen Pfund Gesamtbudget 100 Millionen Pfund einsparen. Für die Bibliothek bedeutet dies, dass sie von ihrem Jahresetat in Höhe von 6 Millionen Pfund 620.000 Pfund an Zuschüssen verlieren soll.

Die Bibliotheken im Bezirk, zu denen auch das Historische Archiv sowie die Museen von Hackney gehören, sind auf die finanziellen Herausforderungen gut vorbereitet. Wie Edward Rogers, der in der Kulturabteilung der Bezirksverwaltung für die Bibliotheken zuständig ist, ausführte, konnten die Besucherzahlen in den vergangenen zehn Jahren um 80 % gesteigert werden. Erweiterte Öffnungszeiten, ein attraktiver Medienbestand, neue Gebäude und der Einsatz neuer Technologien haben zu diesem Erfolg beigetragen. Die Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft ist ein Spiegel der ethnischen Interkulturalität des Bezirks. Gleiches gilt für die Medien, die in zehn unterschiedlichen Sprachen angeboten werden - mit einem Schwerpunkt bei der türkischen Sprache. In jedem Jahr gibt es eine „book week“ mit wechselnden Themen für die unterschiedlichen Sprachen und Kulturen in Hackney. Der Oktober eines jeden Jahres ist der „black history month“, in dem zahlreiche Veranstaltungen zu Literatur, Kunst, Theater und Musik der Schwarzen in den Bibliotheken stattfinden. Besonders stark nachgefragt sind das Internet und die audiovisuellen Medien (vor allem DVDs), da die Menschen in Hackney aufgrund ihrer niedrigen Einkommen von diesen kostenlosen Angeboten gerne Gebrauch machen. 70 % der Kunden sind am Erwerb von Grundkenntnissen über unterschiedliche Lebensbereiche interessiert, zu denen sie Informationen in den Bibliotheken finden. Die Öffentlichen Bibliotheken in Hackney engagieren sich besonders aktiv mit Informationen zur Jobvermittlung, die vor Ort in Kooperation mit den Jobcentern angeboten werden. Darüber hinaus kooperiert die Bibliothek mit mehr als 100 Schulen im Bezirk, mit der Polizei im Hinblick auf die Kriminalitätsprävention, mit den Krankenkassen bei der Gesundheitsberatung und mit den Krankenhäusern, für die ein spezieller Lieferservice eingerichtet wurde.

Auf die bevorstehenden Einsparungen haben die Bibliotheken in Hackney mit einem für fünf Jahre beschlossenen Bibliotheksentwicklungsplan präventiv reagiert. Er wirkt sich insbesondere im Personalbereich aus. Vorgesehen sind eine erste Reduzierung der Mitarbeiter von 96 auf 82, die Einführung einer Leitung für eine Gruppe von Bibliotheken und damit nicht mehr nur für eine, den Wechsel von Mitarbeitern zwischen den Bibliotheken, die Leitung einer kompletten Bibliothek durch Ehrenamtliche, der Einsatz von insgesamt 175 Ehrenamtlichen. Weitere Einsparungen werden durch die Bildung eines Konsortiums mit den Bibliotheken anderer Bezirke in London zum Erwerb von Medien und Lizenzen erwartet.

Jan-Pieter Barbian

Mittwoch, 29.02.2012

Nachmittag



Idea Store ist ein seit 2002 existierender Bibliothekstyp im Londoner Bezirk Whitechapel, wobei der Begriff Idea Store markenrechtlich geschützt ist und auf diese Weise auf den ersten Blick für Einzigartigkeit steht. Allerdings sind bei näherer Betrachtung alle neuen bezirklichen Bibliotheken im Norden und Osten Londons, die wir besucht haben, sehr ähnlich oder nahezu identisch in ihrer architektonischen Konzeption und inhaltlichen Grundidee. Die Bibliotheken liegen zentral an öffentlichen Verkehrsadern und Märkten und ihre Einzugsgebiete sind geprägt von einem sehr hohen Anteil an migrantischer Bevölkerung unterschiedlicher Herkunft und überproportionaler Arbeitslosigkeit. Zum Besuchsprogramm im Bezirk Whitechapel gehörte die Hauptbibliothek, die dem Fachpublikum durch die Performance auf Youtube schon lange hinlänglich bekannt ist: inmitten des lebendigen Straßenraums mit Ganztagsmarktbetrieb mit seiner blaugrünen Glasfassade schon beim Ausstieg aus der Tubestation erkennbar.

Die 7-Tage-Öffnung ist ebenso eine Selbstverständlichkeit wie ein integriertes Caféangebot mit Snacks und Getränken und dem Selbstbedienungsservice in toto. Auf den kürzesten Nenner gebracht sind Idea Stores klassische Stadtteilbibliotheken auf zeitgemäßem technischen Niveau mit entsprechenden Beständen, umgeben von großzügigen Veranstaltungs-, Lern- und Arbeitsräumen mit guter technischer Ausstattung (freies W-LAN überall), in denen Programme stattfinden, die man kurz als Volkshochschule-light bezeichnen kann. Rund 800 Kurse pro Jahr für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu allen lebenspraktischen Gebieten und zur Freizeitgestaltung, außerdem Familientage, Buchclubs, Ausstellungen, Feste zu kulturellen Anlässen, ethnisch geprägte Veranstaltungsformate und vieles mehr gehören zum üblichen Repertoire. Für die Kurse werden fachkompetente Leiterinnen und Leiter entsprechender Professionen beschäftigt. Für die Kurse fallen niedrige Gebühren an.

Besonders auffällig ist die Fülle der angebotenen kostenlosen PC-Arbeitsplätze für diverse Softwareprogramme und das frei nutzbare Internet. Wer keinen Platz am PC findet, sammelt sich in Gruppen um die mitgebrachten Notebooks, deren Betrieb in der Bibliothek allemal kostengünstiger ist als zu Hause. Im Übrigen: Die Nutzung der Bibliothek ist natürlich ebenfalls kostenlos.

Sichtbar ist die hohe Nutzungsfrequenz, die durch einen schlichten und niedrigschwelligen Mitnahmeeffekt auch wieder die Ausleihe physischer Medien anwachsen lässt. Hier treten Synergien

zu Tage, die die Bibliothek als kulturellen und kommunalen Treffpunkt attraktiv machen, weil es verschiedene Anlässe gibt, den Ort aufzusuchen.

Beeindruckend beim Rundgang durch den Idea Store Whitechapel waren Details, wie zum Beispiel die Ausstellung einzelner Bücher oder Medien, die in einem thematischen Zusammenhang präsentiert wurden. Hier konnte man deutlich sehen, wie sehr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz aller professionellen Netzwerkarbeit noch am traditionellen Bibliotheksbild hängen. Diese Reminiszenz ist vermutlich wichtig, weil ansonsten ist der direkte Kundenkontakt des Personals prägend für den Berufsalltag ist. Die Medien werden mit geringerem Aufwand als hierzulande von der Servicezentrale in Boston Spa geliefert.

Unsere Delegation erhielt von einem der Manager des Idea Stores eine vierstündige Präsentation mit Führung und kurzem Aufenthalt im Café im gläsernen Dachgeschoss über den Dächern des Viertels. Dass unser Besuch als kostenpflichtiger Kurs angesehen wurde, hat uns zwar im ersten Moment etwas irritiert, weil das normalerweise nicht zum Standard kollegialer Exkursionen gehört. Auf diese Weise ist ein Idea Store eben doch etwas Besonderes.

Hella Schwemer- Martienßen, 3/2012

Donnerstag, 01.03.2012

Besuch der City Business Library in London am 1. März 2012 vormittags



Die City Business Library ist eine auf Wirtschaftsinformation spezialisierte Öffentliche Bibliothek, die Teil des Bibliothekssystems der City of London ist.

Im Gebäudekomplex der Guildhall gelegen, diente diese Bibliothek als „Commercial Reading-Room“ ursprünglich den Informationsbedürfnissen der in der City of London tätigen Kaufleuten; Banker und Finanzmakler.

Heute ist die Bibliothek weiterhin ein wichtiger Informationsdienstleister für die in der Londoner City ansässige Wirtschaft, für Journalisten und Wissenschaftler. Gleichzeitig hat die City Business Library

aber in den letzten Jahren ihre Unterstützerfunktion zur Gründung kleiner und mittlerer Unternehmen stark ausgebaut. Das Bibliotheksangebot umfasst gedruckte Materialien, vor allem hochspezialisierte Wirtschaftszeitschriften, und immer mehr Wirtschaftsdatenbanken oder andere Online-Wirtschaftsinformationen. Die Bibliotheksmaterialien sind nicht entleihbar. Allerdings sind einige Datenbanken für eingetragene Nutzer auch außerhalb der Bibliothek online zugänglich.

Die Verantwortlichen der Bibliothek sehen ihre Aufgabe verstärkt auch in der Unterstützung von Arbeitssuchenden und Arbeitslosen, die sie nicht nur mit den nötigen Informationsmaterialien versorgen, sondern auch durch Seminare zu praktischen betriebswirtschaftlichen Themen sowie für die Persönlichkeitsentwicklung auf eine Wiedereingliederung bei einem Einstieg ins Arbeitsleben vorbereiten.

Die Bibliothek arbeitet mit vielen Partnerorganisationen, auch mit Schulen und Hochschulen zusammen, um ihre Dienstleistungen bekannt zu machen.

Die Nutzung ist kostenlos.

Barbara Lison

Direktorin der Stadtbibliothek Bremen

Nachmittag

Besuch der Canada Water Library



"Libraries play an essential role in building a fairer future for all in our area, as places where people can learn, work or look for jobs and as local community hubs."¹

Die Canada Water Library ist ein architektonisches Highlight mit ähnlichem konzeptionellen Ansatz wie die Idea Stores. Green Building, eingepasst in die Umgebung des alten Hafengeländes von Rotherhithe, den Stadtraum optimal nutzend, erfüllt die Architektur von Piers Gough zunächst alle in sie gesetzten Erwartungen.

¹ Enjoy Experience: Southwark Libraries. S. 2

Die Bibliothek wurde am 28. November 2011 eröffnet. Als Teil der Stadtentwicklung dient sie zur (Wieder-)Belebung des Hafengeländes und soll zu einem Mittelpunkt urbanen Lebens ausgebaut werden. Lernen, Recherche, Medienkonsum finden hier ebenso ihren Ort wie Tanz, Theater, Konzerte und Lesungen von professionellen Anbietern. Der Veranstaltungsraum bietet Platz für 150 Personen. Ein Café im Eingangsbereich ist der ideale Ort für Gespräch und Austausch. Eine Dauerausstellung informiert mit Bild- und Texttafeln über die Geschichte des Hafengeländes. Die Architektur mit dem prägenden Element einer Kreisbogentreppe verbirgt geschickt die Mitarbeiterräume zugunsten großzügig wirkender Publikumsflächen.

Die Bibliothek umfasst mit Erwachsenenbibliothek, Kinder- und Jugendbibliothek das normale Angebot einer gut bestückten Stadtteilbibliothek. WLAN und Internetzugang sind so selbstverständlich, wie Selbstverbuchung in Ausleihe und Rückgabe. Ruhige Lernzonen bieten insbesondere jungen Lernenden die ideale Lernumgebung. Flexibel nutzbare Seminarräume ermöglichen ein breites Angebot für Erwachsene. 3 Sitzungsräume können von Gruppen gebucht werden. Die Öffnungszeiten sind für deutsche Verhältnisse großzügig. An Wochentagen von 9 bis 20 Uhr, samstags von 9 bis 17 Uhr und sonntags von 12 bis 16 Uhr.

Was fällt beim kurzen Besuch auf? Das Gebäude wird augenscheinlich gut angenommen. Alle Lernplätze sind besetzt mit jungen Erwachsenen, alle haben Laptops oder iPads vor sich, manche nutzen nebenher auch Bücher.

Seit November 2011 konnte die Bibliothek 106.000 Besuche verzeichnen. 80 % der Ausleihen und Rückgaben werden in Selbstverbuchung abgewickelt. Das Personal hat die Aufgabe, aktiv auf Besucher zuzugehen, Orientierung im Bestand zu geben und Lern- und Kreativangebote zu machen. 40.000 Medieneinheiten umfasst der Freihandbestand, 60.000 Medieneinheiten wurden neu beschafft, um ausgeliehene Bestände zu ergänzen. Bei der kurzen Sichtung des Freihandbestandes fällt allerdings auf, dass im Roman- und Sachbuchbereich der größere Teil des Regalbestandes scheinbar ungenutzt, d.h. ladenneu, im Regal steht. Die Bibliothek als Ort scheint notwendig. Inwiefern das Medienangebot wirklich gut genutzt ist, bleibt dem Kurz-Besucher verschlossen.